Elementare Geometrie

Mitschrieb, gehört bei Prof. Leuzinger im WS17/18

Jens Ochsenmeier

Inhaltsverzeichnis

Wozu sind Metriken gut?

1.1 Einleitendes

1.1.1 In Analysis I.

In Analysis I heißt eine Folge von reellen Zahlen $(a_n)_{n\in\mathbb{N}}$ *konvergent*, wenn

$$\exists\, a \in \mathbb{R} : \forall \epsilon > 0 \;\exists\, N = N(\epsilon) : |a_n - a| < \epsilon \quad (\forall n \geq N).$$

1.1.2 Analogie zu metrischen Räumen.

Sei (X, d) metrischer Raum.
Eine Folge $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ aus X heißt *konvergent*, wenn

$$\exists\, x \in X \forall \epsilon > 0 \;\exists\, N = N(\epsilon) : d(x_n, x) \leq \epsilon \quad (\forall n \geq N).$$

Also $x_n \in B_\epsilon(x)$ ($\forall n \geq N$).

1.1.3 Erinnerung — Stetigkeit.

$f : \mathbb{R} \to \mathbb{R}$ heißt *stetig* in $t_0 \in \mathbb{R}$ falls $\forall s > 0$ ein $\delta = \delta(\epsilon) > 0$ existiert und $|f(t) - f(t_0)| < \epsilon$ falls $|t - t_0| < \delta$.
f heißt *stetig*, wenn sie stetig ist $\forall t_0 \in \mathbb{R}$.

1.1.4 Verallgemeinerung.

Metrische Räume (X, d_X), (Y, d_Y).
Eine Abbildung

$$f : X \to Y$$

heißt *stetig* in $x_0 \in X$, falls $\forall \epsilon > 0 \exists \delta = \delta(\epsilon) > 0$ sodass

$$d_Y(f(x), f(x_0)) < \epsilon \text{ falls } d_X(x, x_0) < \delta.$$

Also wenn $f(x) \in B^Y_\epsilon(f(x))$ falls $x \in B^X_\delta(x_0)$.
f heißt *stetig*, falls f stetig ist $\forall x \in X$.

1.1.5 Bemerkung.

$f : X \to Y$ stetig $\Rightarrow f(\lim_{n\to\infty} x_n) = \lim_{n\to\infty} f(x_n)$.
Als Übungsaufgabe zu zeigen, der Beweis ist analog zum Beweis in der Analysis.
Diese Beobachtung führt historisch (um 1900) durch die Verallgemeinerung metrischer Räume zu topologischen Räume.

Grundbegriffe der allgemeinen Topologie

2.1 Toplogischer Räume

2.1.1 Definition — Topologischer Raum.
Ein *topologischer Raum* ist ein Paar $(X, \mathcal{O})$ bestehend aus einer Menge X und einem System bzw. einer Familie

$$\mathcal{O} \subseteq \mathcal{P}(X) \quad (= \text{Menge aller Teilmengen von } X),$$

von Teilmengen von X, so dass gilt

1. $X, \varnothing \in \mathcal{O}$
2. Durchschnitte von *endlich* vielen und Vereinigungen von *beliebig* vielen Mengen aus $\mathcal{O}$ sind wieder in $\mathcal{O}$.

Ein solches System $\mathcal{O}$ heißt *Topologie* von X. Die Elemente von $\mathcal{O}$ heißen *offene Teilmengen* von X.
$A \subset X$ heißt *abgeschlossen*, falls das Komplement $X \setminus A$ offen ist.

2.1.2 Beispiel — Extrembeispiele.

1. Menge X, $\mathcal{O}_{\text{trivial}} := \{X, \varnothing\}$ ist die *triviale Topologie*.
2. Menge X, $\mathcal{O}_{\text{diskret}} := \mathcal{P}(X)$ ist die *diskrete Topologie*.

2.1.3 Beispiel — 2.
$X = \mathbb{R}$,

$$\mathcal{O}_{s\,(\text{standard})} := \{I \subset \mathbb{R} : I = \text{ Vereinigung von offenen Intervallen}\}$$

ist Topologie auf $\mathbb{R}$.

Offenes Intervall: $(a, b) := \{t \in \mathbb{R} : a < t < b\}$, a und b beliebig